

Litterarische Rundschau

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires**

Band (Jahr): **43 (1901)**

Heft 3

PDF erstellt am: **15.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Krankheiten	Präparate	Pferde	Rinder	Schweine	Hunde	Katzen	Hühner	Andere Tiere
Übertrag	326	49	6	4	85	31	39	
Schwarze Harnwinde .	1	7						
Histoide Geschwülste .	10				3			
Carcinome (Krebse) . . .	5				12	1	1	
Missgeburten	4	3	3	1				1 Schaf
Verwundungen					3		2	
Ohne krankhafte Veränderung					28	11	1	
	346	59	9	5	131	43	43	22 { andere Tiere

Von den Milchproben zeigten 46,91 % keinen gelben Galt, 36,89 % die heilbare und 16,24 % die unheilbare Form dieser Krankheit.

Litterarische Rundschau.

Hock: Über den Kaiserschnitt beim Schweine.
(Wochenschrift für Tierheilkunde und Viehzucht, Nr. 48, 1900.)

In den Fällen, wo die Geburt absolut unmöglich ist, bleibt ausser der Schlachtung des Tieres die Vornahme des Kaiserschnittes übrig. Derselbe liefert in allen den Fällen, wo durch rohe Hülfeleistungen oder abgestorbene und bereits in Zersetzung übergegangene Junge noch keine entzündliche Veränderungen des Uterus eingetreten sind, in der Regel einen günstigen Erfolg. Hock operierte vier Schweine mit gutem, drei mit ungünstigem Erfolge. In den letzteren Fällen waren die Verhältnisse schon an und für sich ungünstig gelagert.

Hock operiert gewöhnlich auf der rechten Seite, unter Beobachtung strenger Antisepsie, auf folgende Weise: Dem auf die linke Seite gelegten Tiere werden die Borsten in der rechten Flankengegend abrasiert und das ganze, vorher mit warmem Seifenwasser gründlich gereinigte Operationsfeld sowie

die Hände mit lauwarmer Sublimatlösung desinfiziert, während die Instrumente in 2 0/0 Lysollösung liegen. Alsdann öffnet Hock auf eine Länge von 16—18 *cm* in senkrechter Richtung zur Wirbelsäule die Bauchwand. Am Bauchfelle macht er vorsichtig einen kleinen Einschnitt, geht mit beiden Fingern ein und verlängert den Schnitt mit dem Bistouri bis zur Länge des Bauchschnittes. Die eintretenden Blutungen sind belanglos. Sofort nach Öffnung der Bauchhöhle drängen sich die Gedärme hervor. Man geht mit der Hand durch die Öffnung ein, wo man alsbald die Uterushörner mit den darin befindlichen Jungen fühlt. Das zunächst liegende Junge wird gefasst und dasselbe mit dem Uterushorn nach aussen gezogen und sodann die Uteruswand nebst den Eihäuten auf dem Jungen durchschnitten, worauf der zum Vorschein kommende Fötus langsam herausgezogen wird. In der Regel können sämtliche Jungen durch die eine Uterusöffnung entwickelt werden. Zuweilen ist man genötigt, einen Schnitt in das andere Horn zu machen. Die Eihäute werden sogleich nach der Extraktion der Jungen entfernt. In einem Falle war dies Hock bei starker Verwachsung derselben mit dem Uterus nicht gelungen. Der Ausgang war ungünstig.

Sobald nun sämtliche Jungen extrahiert sind, spült Hock den ganzen Uterus mit lauwarmer 3 0/0 Borsäurelösung aus, vernäht alsdann die Uteruswunde entweder mit Seide oder Catgut und bepudert dieselbe mit Jodoformpulver. Nachdem auch der ausserhalb der Bauchhöhle befindliche Teil der Gebärmutter gründlich desinfiziert ist, wird derselbe in die Bauchhöhle zurückgebracht, und die Bauchwunde durch Anlegen von tiefen Kopfnähten geschlossen. In den meisten Fällen heilt die Bauchwunde per prim. intentionem. In den günstig verlaufenden Fällen seien drei bis vier Tage nach der Operation keine Krankheitserscheinungen mehr wahrnehmbar. *Str.*

Am 2. Juni hat das Volk des Kantons Zürich das Gesetz betreffend Vereinigung der Tierarzneischule mit der Hoch-

schule mit über $\frac{2}{3}$ Stimmenmehr angenommen. Darnach erhält die Universität eine Fakultät mehr, nämlich die veterinärmedizinische, dem Range nach die IV. Das Gesetz tritt im Frühjahr 1902 in Kraft.

Personalien.

Tierärztliche Fachprüfung. In Bern bestanden dieses Frühjahr die tierärztliche Fachprüfung mit Erfolg die Herren: Paul Fleury von Courroux in Delsberg, David Hänni von Diesbach b/Bern, Louis Joris von Orsières (Wallis), Clemens Räber von Küssnacht (Schwyz), Hans Streit von Zimmerwald, Ernst Wyssmann von Neuenegg.

Totentafel. Am 5. April abhin starb in Stäffis am See nach kurzer Krankheit im 60. Altersjahre Bezirkstierarzt August Michaud. Der Verstorbene machte seine Fachstudien mit grossem Fleisse und bestem Erfolge in Zürich und Wien. Nach Hause zurückgekehrt, erwarben ihm seine gediegenen Kenntnisse, gepaart mit seinem offenen, leutseligen Charakter und grossem Fleisse rasch das Zutrauen der Bevölkerung und damit eine ausgedehnte Praxis. Michaud fungierte während 24 Jahren zur grössten Zufriedenheit als Sekretär des Vereines der Freiburger Tierärzte. Grosser Freund der Fachliteratur, schrieb er mehrere wertvolle Artikel für das „Schweizer-Archiv für Tierheilkunde“. Wir nennen: Zur Halswirbelerkrankung beim Pferde, — Trepanation der Stirnhöhlen bei Rotzverdacht, — Bruch des Körpers des Hinterkiefers bei einem 14 Monate alten Fohlen, — Zur Behandlung der Kolik der Pferde; wir vergessen einige kleinere Arbeiten. St.